

Pfrin. Sabine Müller-Langsdorf, Friedensbeauftragte im Zentrum Oekumene der EKHN und EKK; Frankfurt/ Main

1000 Tage Krieg in der Ukraine

am 20. November 2024, Buß- und Bettag

Heute währt der Krieg in der Ukraine 1000 Tage. Jeder Tag ein Tag zu viel an Leid, Tod, Flucht, Zerstörung. Wann endlich wird Frieden? 1000 Tage Krieg, und das am Buß- und Bettag. Heute bringen Menschen ihr Versagen vor Gott, ihr Unvermögen zum Frieden mit sich, miteinander, mit Gott. Am Buß- und Bettag halten Menschen inne, kehren um und suchen Hoffnung: auf Frieden, auf Gerechtigkeit, auf eine bewahrte Schöpfung. Im Vertrauen darauf, dass Gott kommt. In unsere Welt.

Lied: *Komm in unsre stolze Welt (EG 428,1-3+5=Tageslied für Buß- und Bettag)*

Lesung zum Buß- und Bettag: Psalm 130

Kyriegebet zu Psalm 130

1000 Tage Krieg in der Ukraine.

Jeder Tag einer zu viel.

Hörst du die Gebete, Gott?

Siehst du die Tränen?

1000 Tage Waffen, Bomben, Zerstörung.

Gott, rechnest du Sünden an?

Wer wird bestehen?

Wir hoffen, Gott, auf deine Gerechtigkeit.

1000 Tage Sehnsucht nach Frieden.

Darauf wartet unsere Seele, Gott.

Lass ein Morgen werden

Für die Menschen in der Ukraine.

Lesung Römer 2,1-11

Gebet

Gott, nichts entschuldigt das Leid, das Menschen einander antun.

Nichts entschuldigt die Gewalt, mit der wir deine Schöpfung zerstören.

Du Gott, bist Richter.

Dein Urteil ist gerecht und deine Liebe weit.

Deine Gnade ist größer als unsere Scham.

Darauf hoffen wir

Und kehren um am Buß- und Bettag.

Wir bitten dich: Hilf uns heraus aus den Sackgassen unseres Lebens.

Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lied: EG 584 „Meine engen Grenzen“

Predigt zu Lukas 13,6-9

Das Gleichnis vom Feigenbaum

Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn herum grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab.

Wachsen in der Ukraine Feigen? Das Gleichnis vom Feigenbaum ist uns als Predigttext heute gegeben. Zum 1000. Tag eines Krieges, zum Buß- und Bettag. Der Feigenbaum wächst rund ums Mittelmeer. In der Ukraine ebenso wie bei uns in Deutschland wächst er wohl eher nur an einer geschützten Hauswand mit viel Sonne. In der Ukraine gibt es vielerorts keine geschützten Hauswände mehr.

In der Bibel ist der Feigenbaum ein berühmter Baum. Er kommt schon in der Erzählung von Adam und Eva im Paradies vor. Die Beiden kleiden sich mit den großen Blättern des Feigenbaums. Sie schützen die Menschen vor Kälte und Nacktheit.

Der Prophet Micha stellt den Feigenbaum neben den Weinstock und verheißt einem durch Krieg und Vertreibung daniederliegenden Volk: „Ein jeder Mensch wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken.“ (Micha 4,4) Wo der Feigenbaum Früchte bringt und Menschen die Frucht des Weinstocks teilen, da ist Frieden. Ein schönes Bild.

Und dann im Matthäusevangelium das Gleichnis vom Feigenbaum. In dieser Geschichte bringt der Feigenbaum über drei Jahre lang keine Früchte. **Drei Jahre sind mehr als 1000 Tage.** Drei Jahre ohne Früchte sind dürre Jahre. Den Menschen fehlt, was gut tut zum Leben. Verständlich, zu sagen: „Das reicht. Ich hab genug. Weg mit dem Baum. Umhauen.“ Wenn der Frieden nicht kommt, was bleibt dann? Mehr Waffen. Mehr Gewalt. Mehr Tote...? Nach 1000 Tagen Krieg kommt man ins Grübeln: Was bringt das alles? Wo führt es hin? Wie können Menschen sicher leben?

„**Gib dem Feigenbaum noch ein Jahr.**“ sagt der Weingärtner im Gleichnis. Vielleicht kommen bald wieder Früchte am Baum. Frieden kann werden. Was hier zunächst zögerlich klingt, schafft Raum. Der Weingärtner setzt nicht auf brachiale Gewalt. Der Tod des Baums wäre kein Gewinn. Er will ihn in diesem einen Jahr düngen und besonders gut pflegen. Wenn das nichts nützt, dann -nun ja, abhacken? Das Gleichnis lässt es anklingen: es gibt den Point of no return. Der Moment, an dem keine Umkehr mehr möglich ist. Wenn die Axt angelegt worden ist, dann geht der Baum kaputt. Der Preis dafür: verdorrtes Land, zerstörte Hoffnung.

Mir sagt die Antwort des Weingärtners: Jede Bemühung um Frieden ist wertvoll. Der Frieden braucht Geduld und Hartnäckigkeit. Zögern ist keine Schwäche. Kann Raum schaffen für Verhandlungen, für Alternativen zur Axt.

Gott will für die Menschen den Frieden. Den Feigenbaum, der wächst, damit wir in seinem Schatten sicher leben können. Am Buß- und Betttag ist Zeit zum Innehalten. Zum Überlegen, welche Wege zum Frieden führen.

Vor Gott stehen wir allemal unvermögend da. Jeder Tag Krieg ist eine Sünde gegen Gottes Schöpfung. Jeder getötete Mensch ein Schrei gegen die Menschwerdung Gottes. Kein Krieg geschieht im Namen Gottes.

Die Menschen in der Ukraine kämpfen für Frieden, hoffen auf Frieden, sind des Krieges müde. Umkehr zum Frieden ist die große Sehnsucht.

Der Buß- und Betttag erinnert daran: **Umkehr ist möglich.** Gott wartet darauf. Und Gott richtet gerecht. Unrecht und Gewalt werden nicht das letzte Wort haben. Gottes Gnade hüllt die Schutzlosen ein wie die Blätter des Feigenbaums. Gottes Liebe will wachsen wie die Feigen. Jeden Tag neu.

Lied EG 615: Kehret um

Fürbitte:

Der ukrainische Christ Andrii Vyshnevetsky wollte aus Glaubensgründen den Kriegsdienst in der Ukraine verweigern. Er sagte:



„Ich bin Christ und Pazifist. Ich glaube an Gott und ich bete zu Gott. Ich lese die Bibel, ich habe sie mir auf mein Smartphone geladen. Jeden Tag bete ich um Frieden in der ganzen Welt. Ich kann keine Menschen töten, weil das Gewissen und die Gottesfurcht es mir unwiderstehlich gebieten. In der Heiligen Bibel steht das Gebot 'Du sollst nicht töten', und es heißt auch, dass man Gott fürchten und die Gebote befolgen muss. Wie kann man einen Menschen töten, wie kann man damit leben? Ich kann es nicht.“

Andrij muss bis heute in der Armee dienen. Sein Antrag wurde mehrfach abgelehnt.

(Foto: Andrii Vyshnevetsky, ©Andrii Vyshnevetsky, Quelle:

https://www.forum18.org/archive.php?article_id=2830)

Um Frieden beten wir
Um Umkehr beten wir
Um Freiheit zum Frieden beten wir.

Wo du Gott, bist,
da ist Freiheit.
Stärke unseren Mut
Unser Rückgrat
zur Kühnheit des Friedens.

Sei bei den Friedfertigen
Und den Verzagten
Bei den Heimatlosen
Und Verletzten

Berge die Toten
Richte die Gewalttätigen
Tröste die Trauernden
Richte unsere Füße
auf den Weg des Friedens.

Segensbitte (EG 435): Dona nobis pacem